

# Warum wollen Sie Stadtrat werden?

Baden steht ein heisser Wahlherbst bevor: Gesucht wird die Nachfolgerin oder der Nachfolger für Stadträtin Daniela Berger (SP). Ein Kandidat steht bereits fest: Die SP schickt Jürg Caffisch ins Rennen. Die FDP nominiert am 17. August einen Konkurrenten – zur Auswahl steht ein Trio. Die Politiker beantworten unsere Fragen.

PKR, MRU, GAL



## Mario Delvecchio

56, verheiratet, Kinder: Bianca (1980), Marco (1983). Geschäftsführer Meier Druck AG. Hobbys: Essen in Badener Restaurants, Motorrad, Reisen, Golf. FDP-Mitglied seit 1983, 4 Jahre Gemeinderat in Ipsach BE.



## Andrea Libardi

52, 1 Tochter. Beruf: Juristin und Fundraiserin. Hobbys: Reisen, Musik (insbesondere Orgel Stadtkirche Baden, Gregorianik), Fotografie, Literatur. Seit 6 Jahren Einwohnerrätin, 9 Jahre Schulpflege.



## Daniel Schneider

53, verheiratet, 3 Töchter (24, 22, 18). Automechaniker mit eigenem Betrieb. Hobbys: Politik, Brass Band MV Birmenstorf, VW Käfer Cabriolet, Feuerwehr. Gründungsmitglied FDP Birmenstorf, Einwohnerrat seit März 2014.

### Ihr grösster Erfolg und Ihre grösste Niederlage?

**Erfolg:** Unsere Druckerei seit 20 Jahren, auch in schwierigen Zeiten, mit Erfolg zu führen. **Niederlage:** Den Plan-druckauftrag für den Umbau des Kurtheaters in Baden als ansässiges Unternehmen nicht erhalten zu haben.

Das Beste in meinem Leben ist noch immer meine Tochter Deborah. Berufliche Erfolge: Finanzierung von Behindertenwerkstätten wie die Neue Werkstatt Hausen, Ausbau Pflögi Muri/Kloster Muri, Finanzierung blindenspezifischer Dienstleistungen für das Blindenwohnheim Mühlehalde in Zürich, Ausbau Hospiz Aargau. Grösste Niederlage: Zweimal erfolglos aufgehört mit Rauchen, diesmal habe ich es wohl geschafft nach 3 Jahren. Hoffentlich.

**Erfolg:** Aufbau und erfolgreiche Führung des eigenen Garagenbetriebes seit über 20 Jahren. **Niederlage:** Keine konkreten, es gibt immer wieder kleinere und grössere Rückschläge, denen man aber auch etwas Positives abgewinnen kann und gestärkt daraus hervorgeht.

### Der Stadtrat befindet sich seit einem Jahr in einer schwierigen Phase. Was könnten Sie zur Stabilisierung beitragen?

Ich bringe die nötige Unabhängigkeit als Einziger von aussen her mit. Ich bin wirtschaftlich und politisch sehr gut vernetzt, aber nicht verankert. Als Präsident des Berufsverbandes «Copyprintsuisse» und Internationaler Sekretär des Ambassador Clubs bin ich es gewohnt, im Team konstruktiv zu arbeiten. Als Mitglied der schweizerischen Kommission für Berufsentwicklung und Qualität bin ich es gewohnt, mit allen politischen Lagern einen Konsens zu finden.

Ich bin in meiner Tätigkeit als Fundraiserin gewohnt, für gemeinnützige Organisationen zu arbeiten, die jeden Franken zweimal umdrehen müssen und Spenden benötigen. Ich gehe daher sehr sorgsam mit den anvertrauten Mitteln und Ressourcen um. Was nicht unbedingt notwendig ist, wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben, wenn sich Baden wieder erholt hat. Das Thema Gerigate ist eigentlich vorbei. Die anderen Stadträte können nur hoffen, mit ihrem guten Beispiel in der Öffentlichkeit den angeknacksten Ruf von Baden wieder herzustellen, was doch einige Jahre dauern wird.

Durch meine Wahl soll eine erste Stabilisierung erfolgen. Ich arbeite gerne im Team, bin ein konsensorientierter Politiker. Weitere Veränderungen braucht es bei den Wahlen 2017.

### Mit welchen Argumenten wollen Sie die FDP-Parteibasis von sich überzeugen?

Mit meinem liberalen Gedankengut. Mit meinem uneigennützigem Einsatz für die Stadt Baden, sei es als Mitglied der «IG Dättwil, wo Baden boomt» seit 15 Jahren, 10 Jahre davon als Präsident, als Zunfameister der Zunft zur Sankt Cordula Baden oder als jahrelanger Ausbilder für Schutzraum-Verantwortliche des Zivilschutzes Baden.

Mit meiner langjährigen politischen Tätigkeit, mit meinem juristischen Fachwissen, weil ich mich dafür einsetze, dass der Steuerfuss so bleibt, wie er ist, und weil ich mich als Stadträtin für die finanzielle Gesundheit von Baden ebenfalls verantwortlich fühle und Baden nicht als massloses Füllhorn betrachte. Ich bewerbe mich nicht für das Stadtratsamt aus Dekorationsgründen, sondern weil ich bereits in vielen politischen Themen der Stadt Baden viel Fachwissen angesammelt habe, das ich zum Wohl meiner Lieblingsstadt einsetzen möchte.

Ich verfüge über ein breit abgestütztes Netzwerk in der Bevölkerung, das auch über die Parteigrenzen hinweg reicht. Als Unternehmer vertrete ich die Themen und Anliegen der FDP bestens.

### Welcher Partei ausserhalb der FDP stehen Sie am nächsten?

Ich fühle mich in der FDP bestens aufgehoben. Sie vertritt offene, liberale und fortschrittliche Werte, die mir sehr am Herzen liegen. Fast alle Parteien in Baden vertreten Themen, die ich zum Teil unterstützen kann, jedoch am nächsten stehen mir CVP, SVP und GLP.

Den Bürgerlichen natürlich.

Ich bewege mich mit meinen Einstellungen und Ansichten sicher klar im bürgerlichen Umfeld. Es gibt immer Spielraum für eigene Ideen, darum pflege ich auch sehr gute persönliche Beziehungen mit Mitgliedern aus anderen Parteien, die meinen Horizont sowie die Meinungsbildung positiv beeinflussen.

### Warum hätten gerade Sie eine Chance im Duell mit Jürg Caffisch, der von der SP nominiert wurde?

Wegen meiner Unbefangenheit von aussen und meiner Unabhängigkeit als Unternehmer. Ich bin wirtschaftsfreundlich, gewerbenah und bin es gewohnt, im Team zu arbeiten.

Schlussendlich soll das Badener Stimmvolk entscheiden, welchen Kandidaten es wünscht. Jeder präsentiert sich von seiner besten Seite. Ich bin sehr entscheidungs- und durchsetzungsfreudig, interessiere mich für viele Themen, in die ich mich immer sehr schnell einarbeite, aber ich bin kein Hardliner. Das Ressort Kind, Jugend, Familie und das Ressort Kultur würde mich sehr interessieren, da ich schon viel Fachwissen mitbringe, um die Arbeit von Daniela Berger nahtlos weiterzuführen.

Da ich eine breit abgedeckte Unterstützung in der Bevölkerung habe, kann ich sicher auch viele Stimmen von anderen Parteien generieren. Durch das Führen meiner Unternehmung und meine Tätigkeit in verschiedenen Vereinen kenne ich die Anliegen der Stadt Baden gut, und ich weiss, wo Prioritäten gesetzt werden müssen. Dadurch bin ich für die FDP und die anderen bürgerlichen Parteien ein einschätzbarer Vertreter ihrer Politik. Durch meine Familie habe ich guten Kontakt zur jungen Generation und bin auch für die jungen Wähler ein interessanter Kandidat.

### Sie müssten im Stadtrat wohl das Ressort Kultur übernehmen. Welche Qualifikationen bringen Sie hierfür mit?

Unsere Firma unterstützt schon seit Jahren Kulturschaffende. Ich besuche Theateraufführungen und Konzerte sowie das Animationsfilmfestival Fantoche seit Jahren. Als Zunfameister der Zunft zur Sankt Cordula Baden bin ich an vorderster Front, wenn es darum geht, historische Brauchtümer der Stadt Baden aufrechtzuerhalten. Ich bin überzeugt, dass mit meiner Unbefangenheit beide Seiten profitieren.

Ich bin kulturell sehr interessiert. Schliesslich bin ich selber passionierte Musikerin (Orgel) und sehr musikbegeistert. Baden hat eine wundervolle Vielfalt von kulturellen Angeboten, die Baden sehr beliebt machen. Sie sind das Aushängeschild von Baden. Im Bereich Kinder, Jugend, Familie, das ebenfalls zu diesem Ressort gehört, habe ich bereits in den tragenden Sonderkommissionen Tagesstrukturen, Kinderkrippe und Jugendförderung mitgearbeitet, kenne diese Dossiers also genau.

Ich kenne mich in verschiedenen Kulturbereichen sehr gut aus (als Vereinspräsident einer Brass Band, Dirigent und OK des GP von Birmenstorf). Als Dorfvereinspräsident kenne ich auch andere Strukturen, werde mit verschiedensten Interessen konfrontiert. Dadurch bin ich den Umgang mit den verschiedenen Abteilungen der Stadt Baden vertraut. Meine Töchter arbeiten in verschiedenen Kulturprojekten in Baden mit. So kenne ich auch die Anliegen und Problematik der Basis sehr gut.

### Ihr politisches Vorbild?

Das sind deren zwei, Victor Rickenbach und Josef Bürge, die mit einer weisen und weit vorausschauenden, uneigennützigem Politik das Wohl der Stadt Baden geprägt haben.

Stephan Attiger und für das Ressort sicher Daniela Berger. Sie hat die letzten 9 Jahre einen tollen Job gemacht.

Didier Burkhalter: ein sympathischer, stiller Schaffer, der viel für das gute Ansehen der Schweiz im Ausland beiträgt.

### Können Sie sich vorstellen, 2017 Stadtammann zu werden?

Mein oberstes Ziel ist es, den 2. FDP-Sitz, der uns zusteht, zurückzuerobern und die bürgerliche Mehrheit im Stadtrat wiederherzustellen. Daher würde ich mich auf das Amt des Stadtrates konzentrieren. Alles andere wäre zum jetzigen Zeitpunkt zu früh und rein spekulativ.

Nein. Solange meine Tochter noch nicht aus dem Haus ist, möchte ich keinen Job, bei dem ich kein Privatleben mehr hätte.

Das ist zurzeit kein Thema, im Fokus sind die Stadtratswahlen, mit einem 2. FDP Sitz.